# Lebenslauf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **73 (1961)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Lebenslauf

Meine Eltern, Ernst Banholzer und Luise geb. Tütsch, entstammen bäuerlichen und kleinhandwerklichen Familien der Gemeinde Leibstadt im Kanton Aargau. Ich wurde am 17. Mai 1926 geboren; den größten Teil meiner Jugendzeit verlebte ich in Brugg und besuchte dort die städtischen Schulen. Meine Mittelschulbildung erhielt ich an der Kantonsschule Aarau, wo ich im Frühjahr 1946 die Maturitätsprüfung Typus B bestand. Ich begann darauf sogleich das Studium der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften sowie der deutschen und lateinischen Literatur und Sprache an der Universität Zürich. In den Jahren 1948/49 weilte ich an der Universität Freiburg (Schweiz). Von 1953 bis 1955 besorgte ich mehrere Stellvertretungen an den Kantonsschulen Aarau und Luzern und an der Mittelschule Willisau. Die folgenden vier Jahre waren Sammelarbeiten in zahlreichen Archiven und der Ausarbeitung meiner Dissertation gewidmet. Ich promovierte am 20. Februar 1960 in den Fächern Allgemeine Geschichte, Deutsche Literatur und Schweizergeschichte und erwarb gleichzeitig das Diplom für das höhere Lehramt. Allen meinen akademischen Lehrern, vorab den Herren Professoren Leonhard von Muralt, Marcel Beck, Ernst Meyer, Emil Staiger und Oscar Vasella, bin ich zu tiefstem Dank verpflichtet.